



Mit „Spannung“ erwartet: der Taser 7 bei der Polizei Berlin

Wenn du „Taser! Taser! Taser!“ hörst

Von 2017 bis Ende 2023 lief bei der Polizei Berlin ein Testlauf für die Distanzelektroimpulsgeräte. Kurz: DEIG. Umgangssprachlich: Taser.

Der Testlauf endete mit der Entscheidung, Distanzelektroimpulsgeräte als Einsatzmittel einzuführen. Neben der Verfügbarkeit der Geräte und Budgetfragen war die Anpassung der rechtlichen Rahmenbedingungen notwendig. Alle diese Punkte wurden im vergangenen Jahr geregelt, sodass die Ausbildung der DEIG-Instruktoren und -Anwender startet. **Der Waffensachverständige Dirk Schöppl gibt einen kurzen Überblick über die Technik und die Ausbildung.**

Erster Schritt ist die Anschaffung von rund 250 Geräten des Typs „Taser 7“ der US-amerikanischen Firma Axon Enterprise, Inc. Die Investitionen in die Beschaffung der 250 Geräte inklusive Holster, Kartuschen, Ladestationen sowie Trainingskartuschen und -anzüge betragen circa 1,6 Millionen Euro. Das deutsche Tochterunternehmen Axon Public Safety Germany SE aus Frankfurt am Main übernimmt nicht nur die Auslieferung der Geräte, sondern auch die Ausbildung der Masterinstruktoren.

Der „Taser 7“

Äußerlich ähnelt der „Taser 7“ der Form einer Pistole. Allerdings ist er auffällig gelb, um eine Verwechslung mit einer herkömmlichen Schusswaffe zu vermeiden. Als Zielvorrichtung dienen Kimm- und Korn sowie Ziellaser (Klasse 2) in Rot und Grün. Zudem steht ein 210 Lumen starkes Weißlicht zur Verfügung.



© Dirk Schöppl

Sofern man die austauschbare Kartusche mit beiden Winkeln nutzen möchte, erfolgt die Auswahl beziehungsweise das Umschalten mit einer kurzen Rotationsbewegung.

Das DEIG besitzt eine austauschbare Kartusche, welche jeweils aus zwei Komponenten besteht. Jede der beiden Komponenten ist mit je zwei Spiralpfeil-Elektroden mit dünnen Drähten bestückt. Somit können zwei Schüsse mit jeweils zwei Spiralpfeil-Elektroden mit circa 55 m/s pro Schuss verschossen werden.

Die austauschbare schwarze Kartusche kann mit zwei unterschiedlichen schwarzen Komponenten bestückt werden. Somit ist es möglich, den DEIG auf zwei unterschiedlichen Entfernungen einzusetzen. Zur Auswahl stehen Komponenten mit 12 Grad und 3,5 Grad. Die Gradzahl sagt aus, in welchem Winkel die beiden Spiralpfeil-Elektroden eingebaut sind. Mit dem Winkel von 12 Grad ist die optimale Einsatzentfernung circa 1,2 Meter, da für die effektivste Wirkung die Spiralpfeil-Elektroden mit einem Abstand von rund 30 Zentimetern die Zielperson treffen sollten. Bei dem Winkel von 3,5 Grad liegt die Einsatzentfernung bei größer 3,5 Metern (optimal circa 5 Meter).

Die Polizei Berlin hat sich nachvollziehbar entschieden, nur Kartuschen mit den 3,5-Grad-Komponenten einzusetzen. Zum einen hat die Erfahrung gezeigt, dass eine Einsatzentfernung von größer 3,5 m sinnvoll ist und somit auch die weiteren Einsatzmittel ergänzt. Zum anderen geht das Umschalten mit einer Handbewegung je nach potenzieller Einsatzentfernung auf Kosten einer stressresistenten Anwendung des DEIG.

Die Spiralpfeil-Elektroden sind über dünne Drähte mit dem DEIG verbunden, somit ist eine maximale Einsatzdistanz von 7,6 Metern möglich.

Der Antrieb der Spiralpfeil-Elektroden erfolgt mittels Gasdruck. Bei Abschuss der Spiralpfeil-Elektroden bleiben die Widerhaken der Spiralpfeil-Elektroden in der Kleidung oder der Haut der Zielperson stecken. Es entsteht ein geschlossener Stromkreis. Die abgegebene Spannung liegt bei rund 50 000 Volt und die Stromstärke liegt bei circa 1,3 Milliampere (pro Sekunde) und wirkt fünf Sekunden. Durch die ausgelösten Stromimpulse wird das neuromuskuläre Nervensystem gestört, verursacht unkontrollierbare Muskelkontraktionen und vermindert die Fähigkeit, selbst gesteuerte Bewegungen auszuführen. Dabei ist das Schmerzempfinden der Zielperson unerheblich. Ob die Person unter dem Einfluss von Drogen oder Medikamenten



Dirk Schöppl ist Waffensachverständiger und bietet Schulungen an.

steht, ändert somit nichts an der hervorgerufenen Muskelkontraktion. Diese Bewegungs- und Handlungsunfähigkeit der Zielperson beschränken sich auf die Dauer der ausgelösten Stromimpulse.

Unmittelbar vor dem Einsatz des DEIG im Distanzmodus erfolgt die deutliche Ansage „Taser, Taser, Taser“. Der Abschuss der Spiralpfeil-Elektroden erfolgt – mit Knallgeräusch.

Neben dem beschriebenen Distanzmodus durch das Abschießen der Spiralpfeil-Elektroden gibt es auch einen Kontaktmodus (auch „Drive-Stun“ genannt). Dabei ist das DEIG im direkten körperlichen Kontakt mit der Zielperson (Kontaktmodus) nutzbar.

Mit dem DEIG kann ein Lichtbogen (ARC) fünf Sekunden ausgelöst werden. Er ähnelt einem Blitz, fällt optisch und akustisch auf und dient zur Abschreckung der Zielperson.

Die Erfahrungen aus anderen Bundesländern wie zum Beispiel NRW haben gezeigt, dass in rund 75 Prozent der Fälle die bloße Androhung des Einsatzes des DEIG beziehungsweise Auslösen des Lichtbogens (ARC) für fünf Sekunden zur Deeskalation einer Situation führte.

Teil drei der Taserreihe folgt im nächsten Polizeispiegel.



Ein abgefeuerter DEIG in der Demonstrationsbox auf der Enforce Tac 2024